

Neujahrs-Gratulationskarten

liefert in schönster Ausführung zu den billigsten Preisen die

C. W. Mayer'sche Buchdruckerei
I. Köslar.



Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen
„Salem-Aleikum.“

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Pack, ohne Goldmündchen verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: Nr. 3 kostet 3 S., Nr. 4: 4 S., Nr. 5: 5 S., Nr. 6: 6 S., Nr. 8: 8 S., Nr. 10: 10 S. per Stück.

Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: Orientalische Tabak- & Cigarettenfabrik „Yonidze“ Dresden.

Salem-Aleikum ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt. Niederlage bei Herrn Herrn. Moser in Schorndorf.



Feinstes Bockbier

aus der Brauerei Frank, Stuttgart
hat von heute ab über die Feiertage
im Ausschank.
Fr. Pfulz z. Engel.

Mieten

In jeder Höhe auf kurze oder längere Zeit werden jederzeit angenommen und sofort verzinst bei der

Handwerkerbank Schorndorf.
G. S. m. u. S.

Weihnachtsfeier

des Militär- & Gesangsvereins Geradschützen
mit reichhaltigem Programm findet am Stephansfesttag
von abends 7 Uhr an im Gasthof zur Krone hier statt,
wogu freundlichst einladet

der Ausschuss.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 S.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1898: 745 1/2 Mill. Mark.
Bankfonds am 1. Sept. 1898: 237 1/2 Millionen Mark.
Dividende i. Jahre 1898: 30 bis 136% d. Jahres-Normalprämie
— je nach dem Alter der Versicherten.

Carl Hahn.

Empfehle mein Lager in
alten Weiß- und Rotweinen
zu geneigter Abnahme.
Frau Pauline Weppler.

Besteht seit 1825 **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.
Lieferant verschied. firstlicher Persönlichkeiten, weitberühmt, feinstes
u. billigstes Parfüm, altbewährt als ausgezeichnetes **Erfrischungs- & Waschwasser** für sämtliche Körpertheile, insbesondere für schwache Glieder u. Augen. In Fl. à 40, 60 & 100 Pfg.
Alleinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

Keuch- & Krampf-

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt von **Werkstätten und Bienen, Fabrikation von Acetylen-Gas-Apparaten, Giesbach a. D.** Beil. bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Opfer für die Kirchenbesetzung.
Am hl. Christfest
Abendmahl.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Nachmittags 2 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Am Feiertag, Stephan (26. Dez.)
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 3 Uhr Kirchengottesdienst
(Weihnachtsfeier)
Herr Dekan Hoffmann.
Am Feiertag, Johannes (27. Dez.)
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.

Mast- & Fresspulver für Schweine

von **Geo. Döber, Frankfurt a. M.** Inhaber von 11 goldenen und 2 silbernen Medaillen.
Vorteile: Gutes Fressvermögen, schnelles Fettwerden, reiches Gewichtszunehmen und leichte Mastzeit.
Ber. Schachtel 50 Pfg.
in beiden Apotheken.

Katholische Kirche.
Herr Kaplan Weiser.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.
Inserionspreis: eine Spaltenzeitung oder deren Raum 10 S., Reklamazeilen 20 S., Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 200. Donnerstag den 29. Dezember 1898. 63. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Januar 1899 beginnt ein neues Quartal, wobei wir zur Erneuerung des Abonnements und zur Neubestellung auf den wöchentlich viermal — Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags — erscheinenden

Schorndorfer Anzeiger

Inhaltsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf
mit Unterhaltungsblatt und Jugendfreund
hoffen wir einladen.

Der „Schorndorfer Anzeiger“ kostet vierteljährlich in Schorndorf ins Haus gebracht 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 35 S.

Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen nehmen Bestellungen entgegen.
Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu verhindern, wird gebeten, das Abonnement gefl. sofort zu erneuern.

Redaktion und Verlag des Schorndorfer Anzeiger.

Ansichtspostkarten aus Berlin

von Th. K. 4.

Was die viertägige Generaldebatte über den vorliegenden Reichs-Gesetz gebracht hat?

Erstens: Die schon erwähnte Ehrung des großen Todten, doppelt bedeutungsvoll, weil sie von dem hervorragendsten Mitglied des Centrums ausging, das hiermit die vor 8 Jahren dem Lebenden verlagte Anerkennung nachgeholt hat.

Zweitens: Die Begründung der Vorlagen durch die Herrn Staatssekretäre und Minister, sowie deren Erläuterungen, Mitteilungen und Abrechnungen gegen Angriffe der Fraktionsredner Döllers.

Drittens: Programmreden aller Fraktionen, die sich zum Teil an die Hauptvorlagen: Reichshaushaltsetat, Friedenspräsenz, Anleihe für Meer, Marine und Reichs-Eisenbahnen und Haushaltsetat für die Schutzgebiete hielten, zum Teil an die Thronrede antworteten oder an Ausführungen vorgegangener Fraktionsredner.

Unter den Ministerreden tritt wohl diejenige von Bülow's am meisten hervor, der z. B. in den orient. Fragen, die nicht nur die Türkei, sondern auch die Neutralitäten der Balkanstaaten in sich schließen, für jetzt keinen Grund zu Besorgnis findet, die Orientreise des Kaisers aufs vortheilhafteste beschleunigt, den österreichischen Zwischenfall zu einer feinen Belehrung des Grafen Tann über Ministerverantwortlichkeit benützt und die aufgeschauten Dreiecksbegriffe völlig beschränkt (verwirklicht) auch die neueste Nachricht von einem Brief Kaiser Wilhelms an Kaiser Franz. Er schloß unter lebhaftem Beifall auf allen Seiten.

Von den Fraktionsreden liegt uns diejenige von Bismarck am nächsten. Eine möglichst kurze Zusammenfassung der darin behandelten Themen zeigt zugleich, wie ausführlich, fast alle praktischen Fragen der Gesetzgebung umfassend, und überall positiv fähig die national-liberale Partei ihrer Aufgabe nahe tritt, im Gegensatz zu vielen links stehenden Parteien, die außerordentlich wenig an Beschwerden und Klagen sind, zum Teil Alles verwirren und verneinen und zuletzt nur in der gängigen Aufzählung von Familien- & Gesellschaft und Staat das einzige Mittel erkennen, um zu deren gerechten, jeden beglückenden und den ewigen Frieden garantierenden Beziehungen zu kommen. In Bismarck's Rede finden wir vor Standpunkt der national-lib. Partei folgende Dinge behandelt: Nach ihm ist die allgemeine Lage des Deutschen Reichs, wenn auch nicht so rosig, wie sie Graf v. Posadowsky darstellt, befriedigend für Industrie

und Handel und auch etwas freundlicher für die Landwirtschaft geworden.

Zwecks der Weiterentwicklung der Sozialpolitik wünschen wir ein besonderes Arbeitsamt. In der anwachsenden Sozialdemokratie sehen wir eine wohlwollende Inbegriffung des Volksgutes für Industrie ausstatten (Schippel) und was der Industrie recht ist, ist der Landwirtschaft billig. Gemeinsame Organisationen von Arbeitern und Arbeitgebern; Reform der Altersversicherung, in Verbindung damit der Gedanke an Witwen- und Waisenversorgung; ein Reichswohnungs-gesetz; kaufmännische Schiedsgerichte; volle Aufrechterhaltung des Koalitionsrechts. Ein Reichsgesetz für Schlachthöfe- und Fleischbeschau; der Feindschat, die eine bestirnte Frage ist, soll demnächst nahe getreten werden; Entwicklung der Handwerksorganisation; Besteuerung der Bauhandwerker durch bingliche Bevorrathung oder Kautionbestellung der Unternehmer. Der Fall Lipppe: Zuständig ist zunächst der Bundesrat, der allerdings zuerst zu entscheiden hat, ob er hier zuständig ist; wenn nicht, so ist vielleicht Schaffung einer Reichsanstalt zur Entfaltung derartiger Streitigkeiten zwischen deutschen Fürsten wünschenswert.

Bekämpfung des Anarchismus mehr auf dem Wege der Polizei als der Gesetzgebung; Bewilligung von Wehr-aufwendung für Gehalte mittlerer und niederer Beamter; Postkonferenz. Der Heeresetat wächst mit der Zunahme der Entwicklung Deutschlands und der Aufgabe seines Schutzes; die gestellten Forderungen werden geprüft; berechtigten Wünschen der Militärinvaliden und der Versorgung von Witwen und Waisen näher zu treten ist von der Partei beantragt. Wir bestimmen uns schonen-dere Vorarbeiten bei der zahlreichen Pensionierungen von Offizieren im besten Alter. Von der Friedenskonferenz hoffen wir immerhin etwas; die Kolonialfrage, Konjunktur und Handelsverträge; deutsche Schulen im Ausland. Die Ausweisungen sind Sache der Einzelregierungen. In jedem Fall müssen wir uns jede Einmischung und jede Kritik des Auslandes verbiten. Unser Verhältnis zu Rußland ist gut, das zu England hat sich gebessert, dasjenige zu Amerika ist in wirtschaftlicher Beziehung momentan nicht sehr ermutigend. Die Orientreise des Kaisers hat unser politisches Ansehen im Orient gestärkt und wird für die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands von Segen sein. „Eine Reichsverdröpfung“ anerkennt man nicht. Maßnahme der Regierung und der Regierten sind unermesslich; wir werden uns darüber die Freude am Reich nicht verderben lassen. Bravo!

Reichsverdröpfung.

Immer häufiger ist im Laufe dieses Jahres ein Wort erklingen, das man bis vor kurzem gar nicht kannte und das eine bis vor kurzem gleichfalls unbekannte Empfindung kennzeichnen soll. Von „Reichsverdröpfung“ wird allenthalben gesprochen und gesprochen. Man versteht darunter jenen Grad der Unzufriedenheit mit unsern Zuständen und Einrichtungen, der keine Freude an unserm deutschen Reiche mehr aufkommen läßt und ganze Schichten der Bevölkerung gleichgültig gegen die Interessen und das Wohlergehen des Vaterlandes macht.

Vorsicht man dem Grund dieser „Reichsverdröpfung“ nach, so trifft man in der Hauptsache auf allerdings kleine oder gar kleinliche Bestimmungen. Bald ist es ein temperamentvolles Wort, eine rasche Sandung des Kaisers, womit sich manche Staatsbürger durchaus nicht befreunden können. Sie hocken dann im Winkel und brummen, statt zu bedenken, daß der Herrscher immer das Beste will und daß es wesentlich klüger ist, selbst mit Hand anzulegen an der Vervollkommnung unserer Zustände, statt sich auf bloßes, unfruchtbares Nörgeln und Schmolzen zu beschränken. Andere wieder erheben sich gemäßig über die bittliche Appelle und argwöhnen eine Beinträchtigung der bundesfürstlichen Rechte. Daneben geht von Staatsstreichen wirres Gerede, und die Verfechter liberalen thun alles, die Mißstimmung durch wilde Bege gegen die Landwirtschaft zu erhöhen.

Wir müssen sagen, daß uns zu einer wirklichen Reichsverdröpfung kein Anlaß vorzuliegen scheint. Es ist ja richtig, und es ist auch nicht anders zu erwarten gewesen, daß nach dem Rücktritt des genialen und erfahrenen Meisters Bismarck der Staatswagen zuweilen in ein leichtes Schwanen geriet und nicht mit derselben unbedingten Sicherheit wie früher seine Bahnen fuhr. Aber berechtigt dieser Umstand dazu, nun gleich die Pläne ins Korn zu werfen? Hervorragende deutsche Männer aller Parteien haben jüngst übereinstimmend die Frage, welches nach ihrer Meinung die größte That des 19. Jahrhunderts sei, dahin beantwortet, daß sie die Gründung des Deutschen Reichs dafür hielten. Und wahrlich, diese That hat nicht nur deutschem Geiste, deutschem Erwerbsleben Kraft und Selbstvertrauen ohnegleichen gegeben, sie hat auch das gesamte europäische Leben, auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete, maßgebend beeinflusst. Wer vor uns könnte den traurigen Mut haben, sich zu wundern über dieser Kulturthat ersten Ranges zu sprechen, weil ihm jetzt der oder jener, an sich des bedeutungslose Vorgang im Reiche mißfällt?

Unser deutsches Volk ist noch zu Großem berufen. Seine Aehren sind von jungem, gesundem Blute voll, und immer stolzer, immer mutiger hebt es den Blick, die Gedanken in die Ferne. Was soll da das häßliche Gerede von der „Reichsverdröpfung“, dem einige Ueberweise Ueberweise obliegen? Daran erkennt man gerade den rechten, deutschen Mann, der seine Heimat liebt, daß er sich von den Mißlichkeiten des Tages, von Streitigkeiten und Fehlgreifen der Regierung nicht die Freude an Deutschlands herrlicher Vergangenheit trüben, die Hoffnung auf Deutschlands erhabene Zukunft rauben läßt. Die wohlgeleiterten und angehenden Herren, die die Reichsverdröpfung jetzt als eine Art Sport betreiben, sollten sich ein Beispiel nehmen an unsern Mittelstand. Ihm geht es wahrhaftig nicht gut, er hat mit tausend und aber tausend schweren Sorgen zu kämpfen. Aber Reichsverdröpfung kennt er nicht. Freudig bringt er jedes Opfer, dessen das Vaterland bedarf, und mit unner Zuerlichkeit ermarktet er, daß das Reich ihm helfen wird, wie er allweil dem Reiche geholfen hat.

Ungebegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Am königlichen Hofe wurde Heuer das Weihnachtsfest in größter Stille begangen; am hl. Abend führen die Majestäten nach Ludwigsburg und begaben sich alsdann in die Gruft der Maj. Schloßkirche. Die

Das nächste Blatt wird Samstag angegeben.

Über die Feiertage
Auswahl eines hochfeinen, kräftigen
Bockbieres
aus der Löwenbrauerei Schorndorf
bei sämtlichen H. Bierabnehmern.

In Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfehle mein gut sortiertes Lager in:
Goldenen & silbernen Herren- & Damenhren, Regulatoren
in schöner Auswahl,
neueste Muster und prima Werke,
Standuhren, Wecker etc.
Optische Gegenstände aller Art,
Uhrketten in allen Gattungen,
Arbeiten in Gold- und Silberwaren
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Cheringe
Verfärbte, vergoldete und vernickelte Metall-
waren, Bestecke, Kaffeelöffel, Fruchtschalen u.,
Gustav Wacker, Uhrmacher,
Gold- & Silberwarenhandlung oberer Marktplatz 314.

Eigenes Weingut in Palästina. Kelterei in Jerusalem.
Hauptlager der deutschen Weinbaugesellschaft **Carona**
(Zaffa) für Deutschland.
Empfehle meine garantiert naturreinen alten, als Kranken-
weine unbedenklichen.

Jerusalemer Weine.

Berwand in Flaschen, Korbflaschen und Gebinden.
Palästina-Wein-Importeurs
Stuttgart Philipp Kähler Redarstr. 90.
Niederlage bei **Volz im Säen, Schorndorf.**

Trauer-Anzeige.

Ehlingen, den 21. Dez. 1898.

Allen unsern lieben Freunden und Bekannten
teilen wir in tiefer Betrübniß mit, daß unser
innig geliebtes Kind

Sophie
heute mittag 1/1 Uhr durch einen schnellen
sanften Tod von ihrem langen Leiden erlöst, in die
himmlische Heimat eingegangen durfte.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen,
der Vater
J. Kettner, Mittelshülferstr.

Stenerbüchlein in haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Wohnungs-Vermiethung.
In Winterbach W. Schorndorf
sind 2 sonnereiche mitten im Ort
gelegene, elegante **Wohnungen**
(Wohnung) 2. Stock 3 ineinander-
gehende Zimmer, 3. Stock 5 inein-
andergehende Zimmer nebst Zubehö-
r an 1 oder 2 Familien pr. Jahr.
oder später zu vermieten.
Kaufmann **Gronner.**

Fildersauerkraut
nur feinste Sorte in Gebinden
jeder Größe ist durchs ganze
Jahr **billig** zu beziehen
von der Sauerkraut-Fabrik
Ges. Wörthingen-Fildern,
Telephon Nr. 6.

Schmalz-Offert.
Feinst. Schmalzschmalz,
garantirt frei von jedem frem-
den Zusatz,
von **Armour & Co., Chicago,**
bei 9 Pfund (Schmalz) 48 Pf.
" 25 Pfund-Schmalz 41 "
" 50 Pfund-Schmalz 40 "
" 100 Pfund-Schmalz 39 "
Feinstes Hamburger
Butter-Schmalz
bei 25 Pfund-Schmalz 42 Pf.
" 50 Pfund-Schmalz 41 "
" 100 Pfund-Schmalz 40 "
Feinstes Hamburger
Butter-Schmalz
bei 9 Pfund (Schmalz) 47 Pf.
" 25 Pfund-Schmalz 45 "
" 50 Pfund-Schmalz 44 "
" 100 Pfund-Schmalz 43 "

Garantirt reines
Whisky
in eleganten Flaschen mit
Glas. Weichener mit netto 9
Lit. 20 Pfg. Whisky mit
netto 20 Pfg. 2,40 gegen
Einlieferung oder Nachnahme emp-
fiehlt

A. Köhler, Hauptstr. 40
Stuttgart.

Schon und Staunen! Ober-
unterbett u. Hosen nur 12 1/2 M.
Puchvolle **Sattelbetten** 17 1/2 M.
Breite **Servietten** nur
22 1/2 M. Ueber 10,000 Familien
haben m. Bett in Gebrauch. Gleg.
Preisliste gratis. Nichtpost. ohne
das Geld retour. **H. Kirchberg,**
Leipzig, Ulrichstraße 12.

Kessler Sect
G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten,
Leipzig.

Neujahrs-Gratulationskarten

liefert in schönster Ausführung zu den billigsten Preisen die

C. W. Mayer'sche Buchdruckerei
I. Rösler.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 2. Januar 1899 wird an der Aflache (am rechten Rheinufer) verkauft: Stammholz: 20 Eichen, 2-7 m l. 30-50 cm Durchmesser mit 7,6 Fm, 55 Eichen, 2-10 m l. 14-29 cm Durchmesser mit 11,7 Fm, 11 Eichen, 3-8 m l. 19-23 cm Durchmesser mit 2,23 Fm, 9 Weiden, 2-8 m l. 23-34 cm Durchmesser mit 2,12 Fm; Brennholz, Am.: 8 eichene Scheiter, 20 eichene Scheiter, 20 eichene Scheiter zum Selbstabtransport, gebundene Wellen: 645 eichene, 350 erlene, 240 gemischte; 1 Laub Schlagbaum, 1 Laub Eichen, herumliegend am Mühlbach bei der Badenstraße.

Zusammenkunft nachm. 1/2 Uhr beim städt. Schafhaus.
Den 28. Dezember 1898.

Stadtpflege.

Malehen

in jeder Höhe auf kurze oder längere Zeit werden jederzeit angenommen und sofort bezinst bei der

Handwerkerbank Schorndorf.
C. G. m. u. S.

Zu Neujahrsgechenken

empfehle mein gut fortirtes Lager in:

Goldenen & silbernen Herren- & Damenuhren,

Regulatoren

in schöner Auswahl, neueste Muster und prima Werken, Standuhren, Wecker etc.

Optische Gegenstände aller Art,

Uhrketten in allen Gattungen,

Neuheiten in Gold- und Silberwaren

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Cheringe

Verfilberte, vergoldete und vernickelte Metallwaren, Bestecke, Kaffeefässer, Fruchtstühle etc.,
Gustav Bachler, Uhrmacher,
Gold- & Silberwarenhändler oberer Marktplatz 31A.

Grubach.

Nachdem für das hiesige Ort eine Wasserleitung genehmigt, erlauben sich die Unterzeichneten darauf Bezug zu nehmen und empfehlen sich bei dieser Gelegenheit der Einwohnerschaft Grubachs zur

Anfertigung von Hausleitungen,

indem es uns genäh möglich ist, die Installationen billiger wie jede auswärtige Konkurrenz herzustellen, es auch wohl in eigenen Interesses der hiesigen Einwohner sein dürfte, die Installationen von hiesigen Fachleuten herstellen zu lassen, indem solche bei etwa vorkommenden Reparaturen jederzeit bei der Hand sind und die Kundschafft gewöhnlich billiger bedient werden kann, wie von auswärtig.

Achtungsvoll
D. Schmid, Carl Heinkel,
Fr. Schmid.

Bierdepot.

Weim derzeitigen Eisemangel empfiehlt sich eine Großbrauerei zur Lieferung ihrer renommierten, geschmackvollen Biere, hell und dunkel, weßt dem zärtlichen Eis und steht gef. schriftlichen Anfragen unter G. K. 2004 durch
Rudolf Wölfe in Stuttgart entgegen.

Neujahr-Karten

empfehlen
in bekannt größter Auswahl
L. Guchner,
Buchbinderei & Schreibwarenhandlung am unteren Thor.

D. G. Idler.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist geronnen, seinen **Ausantell**, bestehend aus neuhergerichteten großen Baden, schöner Wohnung (4 Zimmer), großen geräumigen Keller und allem sonstigen Zubehör zu verkaufen und kann jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden
E. Idler, Sattler, Hüllgasse.

Bücherständer, Schwammständer, sowie

Transkriptionsbretter in jeder Größe

empfehlen billigst
Fr. Lenz, Vorstadt.

Tafelobst

kaufst stets
Witt. Krauter, Vorstadt.

Maß- & Freypulver für Schweine

von **Geo. Döber, Frankfurt a. M.** Inhaber von 11 goldenen und 2 silbernen Medaillen.

Besteile: Große Fätersparnisse, sameses Fettwollen, welches Geruchlos und leichte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Niederlage bei
Fr. Bühler, Seifenfabrik.

Eine starke Schafstuh

mit dem 3. Kald hat als überzählig zu verkaufen.
Johann Dieler.

Verloren

ging ein **Ueberzieher** von Abenberg bis hierher gegen Belohnung abzugeben im Hirsch in Schorndorf.

400 Mark

Wegschaffungsgeld gegen gefällige Sicherheit sofort auszuhändigen.
Friedrich Schwarz, Derrubach.

Amerik. Eichen

Wasser billigt
Ferd. Schausfels
Esslingen a. D.

Neujahrswunsch-Erhebungskarten

haben folgende Damen und Herren gelöst:

Abt. Fabrikant. Ammon, Gerichtsrath. Arnold, Louis, Fabrikant. Arnold, Karl, Fabrikant und Kommerzienrat. Arnold, Diele, gelehrter. Auer, Rechtsanwalts Witwe. Bauerle, Schultheiß. Rudersberg, Wauchs, Aufstichslehrer. Beiswanger, Schultheiß in Gerabstetten. Bernhardt, Prokurist. Deyerslein, Collaborator. Ditz, Reallehrer. Dilling, Präzeptor a. D. Döber, Kaufmann. Dreming, Knopfabrikant. Dreming, Paul, Kaufmann. Dreming, Schultheiß in Oberbach mit Frau. Dreminger, Otto, Fabrikant und Gemeinderat. Dreminger, Friedrich, Fabrikant. Camerer, Bauart. Eberhardt, Dr., Medizinalassistent. Ehrmann, Oberamtsarzt. Ernst, Friedrich, Bauinspektor mit Frau. Eucher, Buchbinder. Fichtel, Aufstichslehrer. Fuchs, Stadtschreiber. Fischer, Schultheiß. Fischer, Geometer. Fritz, Stadtschreiber. Gähler, Paul, Fabrikant. Gähler, Pauline, Fabrikanten Witwe. Gähler, Stadtbaumeister. Gaupp, Gerichtsnotar a. D. Gaupp, Oberamtsarzt. Gaupp, Hofrats Witwe. Gehner, Apotheker. Groß, Hermann, Ziegeleiführer. Groß, Ziegeleibeherrscher Witwe. Haag, Privatier und Gemeinderat. Gahn, Privatier und Gemeinderat. Gahn, Ernst, Kaufmann. Gahn, Sophtastfänger und Gemeinderat. Gahn, Detonometrats Witwe. Gähner, Aufstichslehrer a. D. Hartmann, Mittelschullehrer. Kaufmann, Gerichtsschreiber. Kesselmayer, Dr., Präzeptor. Kerpeler, Dampfsgmüller. Kögler, Lehrer. Hoffmann, Defan. Köhl, Hofsekretär. Kähler, Zahnarzt. Karst, Stadtschreiber. Krieger, Wilhelm, Privatier. Knöbler, Cigarrenfabrikant. Knorr, Oberförster. Knorr, Konstantin, Gärtner. Kolb, Oberamtsfänger und Frau. Köstlin, Dr. med. Krämer, Hermann, Kaufmann und Frau. Krämer, Eugen, Kaufmann. Lang, Louis, Privatier. Landenberger, Aufstichslehrer a. D. Leger, Dr. med. Lang, Wilhelm, Kaufmann. Lebkühner, Oberamtsmann. Leber, Schultheiß. Leising, Fabrikant. Maier, Stadtbaumeister a. D. Marquardt, Bahnmüller und Familie. Mayer, Oberamtsbaurat a. D. Mayer, Raminier. Metz, Buchhalter. Wegner, Oberamtsrichter. Miltenberger, Tuchmachers Witwe. Moser, Oberamtsbaurat. Mühlstein, Friedrich, techn. Eisenbahnsekretär. Näher, Kameralassistent. Nestle, Wilhelm, Kaufmann. Oshwald, Hofsekretär. Palm, Apotheker. Palm, Apothekers Witwe. Puderer, Kameralassistent. Pfluh, Restaurateur. Rappacher, Oberamtsrichter. Rau, Collaborator. Rappacher, Finanzrat. Reich, Kaufmann. Reichard, Kolonialmeister. Reuß, Hofsekretär. Reuß, Harrer a. D. Reiser, Kronenwirt. Röhler, Antian. Rösler, Präzeptor a. D. Rösler, Buchdruckereibesitzer. Rösler, Paul, Buchhandlung. Schauler, Mechaniker. Schiel, Bahnsofowormalter. Schilling, Geometer mit Frau. Schloz, Bezirksgeometer. Schmid, Architekt. Schmid, Dr. Rechtskonsulenten Witwe. Schmid, Louis, Privatier. Schmid, Gustav, Kaufmanns Witwe. Schmid, Wilhelm, Kaufmann. Schmidt, Oberamtsstraßenmeister. Schott, Dr. med. Schott, Stadtschreiber. Schultheiß, Forstrat. Schülz, Fabrikant. Schmar, Rastler. Stahl, Gerichtsnotar a. D. Uehlinger, Assistent. Weil, Kirchenpfleger. Weil, Oberamtsparkassistent. Weigle, Amtsnotar. Weigle, Prokurist. Weller, Karl, Kaufmann. Welte, Kgl. Regierungsbaumeister. Weymüller, Schultheiß. Wibmann, Notationsassistent. Weller, Derrallehrer.

Posungsbüchlein der Brüdergemeine

empfehlen
Paul Rösler.

Schuld- und Bürgerscheine

sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorfer Anzeiger

Am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis: in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Insektionspreis: eine begehrtete Seite oder deren Raum 10 S, Kleinanzeigen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 201. Samstag den 31. Dezember 1898. 63. Jahrgang.

Neujahr.

Untern Abendstern verglommen
Ist des alten Jahres letzter Tag,
Hat mit sich hinabgenommen
Freud' und Glück wie Leid und Klag. —
Dämmerns Licht umweht den Morgen
Eines neuen Jahres, vom Herrn gesandt,
Ach, wie Mancher tritt mit Sorgen
In das unbekanntes Land! —
Seid gegrüßt, ihr Pilger! Herzen
Hebt die Häupter fröhlich himmelan!
Wandelt doch der Mann der Schmerzen
Euch voran auf Eurer Bahn.
Jesu Name, gleich Gesunken
Eines Sterns in ew'gen Höh'n,
Sendet in des Lebens Dunkel
Licht genug, getrost zu geh'n.
Haltet fest an Lieben, Glauben,
Am Gebet, an Hoffnung und Gebuld:
Was kann uns den Frieden rauben?
Jesus starb für unsre Schuld! —
Still die Seele, stark durch Gnade
Sei das Herz im Herren, eurem Gott,
Gnadvoll führt Er Eure Pfade
Heim zu Euch nach Not und Tod. —

Im Jahreswechsel heißt es Abschied nehmen von einem Jahr der Erdwallfahrt, das wir hinter uns haben. Es wird ein bewegter Abschied sein. In letzter Stunde drängt sich nochmal alles das zusammen, was wir erlebt und erfahren, die Freuden und Leiden des Jahres, das Kämpfen und Ringen. Bors Auge tritt die schwere Arbeit und der Arbeit verdienter Lohn, der harte Kampf und des Kampfes endlicher Sieg, es ist ein hartes Jahr gewesen, aber kein vergänglich Jahr — so mag sich mancher heute sagen. Bewegt jedoch er vom alten Jahr, mit sich nehmend die Früchte der Arbeit und des Kampfes. Nicht jeder aber ist so glücklich. In manch' anderem Auge glänzt die Thräne. Denn lebendig stehen vor der Seele all' die Mühen, all' die Sorgen, all' die Schmerzen, all' die Kämpfe des vergangenen Jahres, manch' bitterer Verlust thut heut noch weh, und die Frage, was ist mir geworden, bleibt besser unbeantwortet. Es ist ein bewegter Abschied vom alten Jahr, von tiefschmerzenden Weh durchzogen. So findet der Jahreswechsel wechselnde Stimmung.

Wie aber das Durchleben im Geiste nochmal durchlebt wird, so geht der Blick auch vorwärts ins neue Jahr hinein. Unzählige bewegt die Frage: Was wird werden, was wird kommen? In ihrem Schoße trägt die Gegenwart die Zukunft. Das Werden kommt aus dem Entstehen. Aber so klar uns auch das sein mag, was gegenwärtig ist, so unklar und zweifelhaft ist uns noch die Zukunft. Wir mögen wohl eine Ahnung haben davon, was sich aus der Gegenwart entwickeln wird, aber über eine Ahnung kommen wir nicht hinaus. So kommt es, daß der eine die Zukunft im wogigen Nicht sieht, der andere dagegen die Zukunft grau in grau malt. Das ist im Einzelnen genau wie im Volkseben. Aber was auch werden mag, wie es auch kommen mag: der Wechsel bleibt der alte auch im neuen Jahr. Freude und Schmerz, Arbeit und Ruhe, Kampf und Sieg, und in diesem Wechsel: hin geht die Zeit, her kommt der Tod, und über diesem Wechsel lebt und regiert der ewige Gott, dessen Jahre kein Ende nehmen, der da heiligt, wie er ist. Mit ihm aus dem alten in das neue Jahr! Das gibt einen treuen Ausgang und einen bewegten Eingang. Dank dem neuen Achten, unter dessen Schutz und Schirm das alte Jahr zur Rüste geht und das neue Jahr aus der

Zur amerikanischen Fleischfuhr.

Die Amerikaner sind augenblicklich in großer Angst, daß ihnen das in Deutschland überbetriebe Fleischgeschäft bei der Einfuhr von ununterbrochen, trübsinnigem oder sonst bedenklichem Fleisch Hindernisse in den Weg legen werde. Diese Beforgnis ist gerechtfertigt, da selbstverständlich das deutsche Gesetz die Fleisch-einfuhr denselben Bestimmungen unterwerfen muß, wie das heimische Fleisch; daß in Amerika eine gründliche Fleischuntersuchung jemals durchgeführt wird, daran glauben die Amerikaner in richtiger Würdigung ihrer Verhältnisse natürlich noch viel weniger, als so manche Kreise im Auslande. In unser Freisinn zu glauben vorgeht. Wir haben die Amerikaner aber zur Zeit das lebhafteste Interesse daran, ihre Fleischherzeugung und -Verarbeitung in möglichst günstigen Lichte erscheinen zu lassen. Nun wurde ihnen in diesem Streben jüngst ein Streich durch einen Landsmann gespielt, der die deutsch-freundliche Absicht beudetete, wöthentlich das Fleisch von 120 Pferden zu uns zu befördern und natürlich als Rindfleisch zu verwerten. Die Behörden fanden an diesem schönen Plan nichts auszusetzen, da der Yankee Sicherheit dafür leistete, daß nur Deutschland mit der kostbaren Ware beglückt werden sollte und die Amerikaner davon verschont bleiben würden. Als diese Nachricht in Deutschland bekannt wurde, selbste es nicht an scharfen Bemerkungen über das Treiben der Amerikaner, auch wurde sie als Material für die Notwendigkeit einer möglichst peinlichen Untersuchung alles eingefuhrten Fleisches verwertet. Die freisinnigen Blätter suchten die Sache totzuschweigen. Als nun im Reichstage der Abg. Hebermann von Sonnenberg die amerikanischen Fleischverhältnisse etwas genauer beleuchtete, machte sich bei den Amerikanern der Wunsch geltend, die unangenehme Pferdefleischgeschichte aus der Welt zu schaffen. Sie verbreiteten die Nachricht, die Sache wäre bereits erledigt. Der freundliche Yankee hätte die beim Gemeindevorstand in Boston nachgesuchte Erlaubnis zur Pferdefleischfuhr zwecks Ausfuhr wieder zurückgegeben und seinen ganzen Plan aufgegeben. Die Reichstagsblätter, die in Deutschland in solchen Sachen immer noch best. macht es möglich, daß dieser Meldung kein Zweifel entgegengebracht wurde. Die freisinnigen Blätter freuten sich, sie wiederzugeben, und niemand dachte daran, ob nicht der Yankee seine Pferdefleischfuhr vielleicht von einer andern Stadt aus unternemen werde, oder ob nicht die ganze Sache vollständig unwahr wäre. Wir sind der letzteren Ansicht und glauben, daß der fündige Amerikaner bereits eifrig an der Arbeit ist, aus den gefallenen und ausgemergelten amerikanischen Pferden das prachtvollste Rindfleisch herzustellen, und zweifeln auch nicht daran, daß es ihm gelingen wird, die Ware bei uns an den Mann zu bringen. Und unter solchen Umständen, und da niemand wissen kann, welche Pläne die Amerikaner noch hinsichtlich der Fleischfuhr nach Deutschland gegen die Durchführung einer strengen Fleischschau beschließen werden mag, liegt an der Hand.

Eine Frage ist dabei noch von Interesse: Wie kommt es, daß die Amerikaner gerade Deutschland dazu ausersehen haben, ihre fragwürdigen und oft gerabezu gesundheitsgefährlichen Fleischwaren unterzubringen, was ihnen leider bis heute in höchst bedauerlichem Maße gelungen ist. Zunächst ist hierbei zu erwähnen, daß wir im Auslande immer noch in dem Aue einer viel zu weitgehenden Rücksichtnahme gegen alles Fremde stehen, daß man uns, wie z. B. die bewunderte Langmut

gegenüber dem amerikanischen Druck des Meißbegünstigungs-Vertrages beweist.

Wir verhandeln jetzt ganz freundschaftlich mit Amerika über einen Handelsvertrag und haben, ohne irgend welche Repräsentation zu über, die differentielle Behandlung unserer Jüdenereinfuhr ruhig ertragen, denn die papierenen Protekte unserer Regierung kann man doch unmöglich als Abwehrmaßregeln betrachten. Solchen höflichen Leuten, die über keinen Bismarck mehr verfügen, kann man vieles bieten, das ist die Meinung, welche in Amerika über uns herrscht. Es kommt noch hinzu, daß wir in Deutschland eine gefinnungs- und wasserlandslose Presse haben, die eine ihren Rückhalt in Volke bei weitem überlegende Rolle spielt und dem Auslande eine ganz falsche Meinung von den bei uns herrschenden Anschauungen und Zuständen beibringt. Wir erinnern nur an die für jeden vernünftigen Menschen von vornherein ganz ungläubliche Nachricht, daß man bei uns sich darüber den Kopf zerbrechen, was mit dem von Auslande, insbesondere von Amerika eingefuhrten, wegen Gefährlichkeitsgefährlichkeit zurückgewiesenen Fleische geschehen solle, und daß man eine Entschädigung der amerikanischen Lieferanten ins Auge gefaßt habe. Diese Nachricht wurde in der freisinnigen und mancherortsigen Presse ganz ernsthaft längere Zeit hindurch erörtert. Was mögen die Amerikaner darüber gedacht haben! Daß sie angeht solcher Vorkommnisse nicht gerade begehrt werden, ist wohl selbstverständlich.

So verhandeln wir denn die festige Steigerung der amerikanischen Fleischfuhr und der damit verbundenen, immer größer werdenden Gefährdung unserer Volksgesundheit dem Bemühen der freisinnigen Blätter, einem Bemühen, das im wesentlichen aus der Feindschaft gegen die Landwirtschaft zu erklären ist und aus einem allerdings nicht wunderbaren Mangel an patriotischen Empfinden. Nun, im Reichstage wird sich ja die Regierung über die angelegte Fleischnot nach den Ferien auslassen und dadurch der Hehe ein Ende machen. Es wird auch darüber dem Auslande Klarheit verschafft werden, daß Deutschland durchaus nicht gesonnen ist, seine Viehbestände von neuem durch eingefuhrte Krankheiten zu verheeren, sondern sich ein Streben darauf richtet, immer mehr von dem Auslande hinsichtlich seiner Fleischverwertung unabhängig zu werden, um die unsern Viehstapeln drohenden Gefahren immer mehr einzufrieden.

Daß die Amerikaner sich jetzt so anstellen, als ob sie uns für die Absicht, auch das ausländische Fleisch einer Untersuchung zu unterziehen, bestrafen wollen, darf uns nicht beirren, und nach den Auslassungen der offiziellen Blätter scheint denn auch dieses Vorgehen der Amerikaner nicht den gewünschten Eindruck gemacht zu haben.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. In der am Donnerstag stattgehabten öffentlichen Sitzung des Disziplinarkonstitutions für Körperlichkeitsbeamte wurde die Unteruchungssache gegen den suspendierten 59 Jahre alten Schultheißen Hägele von Spratbach, M. Gmüln, verhandelt, der beschuldigt war, als Beamter der Ortsbehörde für Arbeiterversicherung bei Behandlung verschiedener Invalidentrentengesuche zu Gunsten von Ortsangehörigen teils selbst unwahre, auf Täuschung der Behörden gerichtete Zeugnisse ausgefertigt, teils bei Ausstellung solcher durch Arbeitgeber mitgewirkt zu haben. Das Ergebnis der Untersuchung, bei der sieben Zeugen vernommen wurden, veranlaßte den Disziplinarkonstitutionshof, den Schultheißen Hägele zu einer Geldstrafe von 100 M und Ertragung sämtlicher Kosten der Disziplinarkonstitutionshof zu verurteilen. Strafmißverdienst wurde in Betracht gezogen, daß Hägele, abgesehen von den angeführten Fällen, das Prädikat eines fleißigen und soliden, für seine Gemeindeglieder besorgten Ortsvorstehers genießt.